

A7 Verkehr

Antragsteller*in: Matthias Jurczak (KV Ludwigshafen-Stadt)

Text

1 Urbane Zentren wie Ludwigshafen sind ohne Mobilität undenkbar. Wir gestalten
2 diese Mobilität umweltverträglicher, indem wir den öffentlichen
3 Personennahverkehr (ÖPNV) attraktiver machen, mehr Raum für Fußgängerinnen und
4 Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer zur Verfügung stellen, den
5 Autoverkehr reduzieren und Carsharing ausbauen. In den letzten Jahren wurde beim
6 ÖPNV eher rationalisiert statt investiert. Wir wollen diese Entwicklung umkehren
7 und den ÖPNV attraktiver gestalten, um so die innerstädtischen Wohnquartiere von
8 Lärm- und Schadstoffemissionen zu entlasten und unsere Stadt lebenswerter zu
9 machen.

10 Grüne Ziele sind:

- 11 • Entlastung der Wohnquartiere von Lärm und Schadstoffemissionen durch
12 Sicherstellung der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs in
13 Stadtteilzentren.
- 14 • Flächendeckende Einführung von Tempo 30, auch auf Erschließungs- und
15 Durchgangsstraßen.
- 16 • Prüfen von Einbahnstraßenregelungen, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen und ggf.
17 auch autofreien Zonen insbesondere in der Nähe von Schulen, mit dem Ziel
18 die durch den Autoverkehr entstehenden Gefahren sowie Lärm- und
19 Luftverschmutzung zum Nachteil unserer Kinder zu reduzieren
- 20 • Einsatz der Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung zur Stärkung des
21 Umweltverbundes.
- 22 • Schnelle Verbesserungen im ÖPNV, um Attraktivität und Aufenthaltsqualität
23 zu steigern, besonders für schutzbedürftige Personengruppen.
- 24 • Einsatz von Stadtbahnen im Abend- und Wochenendverkehr auf allen Linien
25 mit Taktverdichtungen und sozialverträglichen Fahrpreisen.
- 26 • Zügige Verlängerung der Straßenbahnlinien in äußere Stadtteile und ins
27 Umland sowie Verbesserung des Busverkehrs mit schneller Anschaffung
28 emissionsarmer Busse.
- 29 • Stärkung der S-Bahn-Leistungsfähigkeit und bessere Vernetzung mit anderen
30 nachhaltigen Verkehrsmitteln, inklusive verbesserter

- 31 Fahrgastinformationen. Alle S-Bahnen sollen in Mundenheim und Rheingönheim
32 halten.
- 33 • Aufwertung des Hauptbahnhofs und Umgestaltung zu einem effizienten
34 Verkehrsknotenpunkt mit kurzen Wegen.
 - 35 • Erhöhung des Anteils des Fahrradverkehrs und verstärkte Investitionen ins
36 Radwegenetz. Schaffung von Stellen für Rad- und Fußgänger-Beauftragte in
37 der Verwaltung.
 - 38 • Förderung von Lastenfahrrädern und Schaffung von Lademöglichkeiten für E-
39 Bikes.
 - 40 • Wir fordern eine Stellplatzverordnung für Fahrräder, um die nötigen
41 Stellplätze sicherzustellen. Es braucht qualitativ hochwertige
42 Abstellanlagen an allen Hauptknotenpunkten des ÖPNV, Schulen und
43 Verwaltungsgebäuden.
 - 44 • Schließung der Lücken im Radwegenetz, Radschnellwege und
45 Pendlerverbindungen voranbringen und vorhandene Radwege in guter Qualität
46 ausbauen. Alle wichtigen Ziele in der Stadt müssen per Rad sicher und
47 bequem erreichbar sein. Die Berliner Straße und die Maxstraße sind als
48 Hauptachsen für den Radverkehr auszubauen.
 - 49 • Bessere Ausschilderung von Radrouten und Umleitungen für Radler*innen auch
50 z.B. bei Sackgassen mit Durchgangsmöglichkeit für Radler und bei
51 Behinderungen durch Großbaustellen. Möglichst viele Einbahnstraßen müssen
52 für Radfahrer in Gegenrichtung geöffnet und Fahrradstraßen geschaffen
53 werden.
 - 54 • Verkehrsverstöße, die Radfahrer und Fußgänger behindern und gefährden,
55 müssen effektiver kontrolliert und geahndet werden.
 - 56 • Ein Fußverkehrskonzept mit Wegweisern, um attraktive Fußwege durch die
57 Quartiere zu schaffen. Besonders verletzbare Personengruppen sind bei den
58 Planungen immer zu berücksichtigen.
 - 59 • Fußgängerwege sind so zu gestalten, dass sie eine hohe Aufenthaltsqualität
60 aufweisen und keine Angsträume entstehen.
 - 61 • Umwege für Fußgänger*innen und gemeinsame Geh- und Radwege sollen
62 vermieden werden. Ampelphasen sollen einen zügigen Fuß- und Radverkehr
63 ermöglichen.
 - 64 • Ein gutes Carsharingangebot mit vielen Stationen in allen Stadtteilen,
65 auch als teilweisen Ersatz für öffentliche und private Fuhrparks.
 - 66 • Förderung von E-Mobilität und Ausbau der Ladeinfrastruktur.
 - 67 • E-Scooter als Mikromobilität weiterentwickeln und Sonderflächen zum
68 Abstellen errichten. Um die verletzlichsten Verkehrsteilnehmer, die

69 Fußgänger*innen zu schützen, sollen E-Scooter nicht mehr auf
70 Fußgängerwegen gefahren noch abgestellt werden.

- 71 • Wir konnten in 2020 erfolgreich die Einführung von Frauennachttaxen im
72 Stadtrat durchsetzen. Jetzt fordern wir dringend die sichere und
73 dauerhafte Finanzierung.